

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verfünfungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönnsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,50 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Anzeigengebühr, durch Post 1,70 RM. einschl. Postenlohn. Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — —
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg. Millimeterzeile im Textfeld 30 Pfg.
Nachschlüssel A Preisliste 4 Differenzgebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle:
Hermann Piepenhock — Oberbrügge: Robert Wasserfuh — Kierspe:
Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 107

Dienstag, den 9. Mai 1939

4. Jahrgang

Mahnung an Warschau

Die Besprechungen zwischen Reichsaußenminister von Ribbentrop und Graf Ciano, die als „Mailänder Treffen“ bereits heute in die politische Geschichte aufgenommen sind und als wesentlicher Beitrag zur Klärung der europäischen Situation schon heute angeprochen werden können, sind in einer besonders herzlichen Atmosphäre verlaufen. Es wäre eigentlich müßig, diese Tatsache zu unterstreichen, wenn nicht im achsenfeindlichen Ausland die geradezu widerwärtige Behauptung aufgestellt worden wäre, daß die Mailänder Bevölkerung kurz vor der Ankunft des Reichsaußenministers in Straßendemonstrationen gegen die Politik der Achse, will heißen: gegen Deutschland, Stellung genommen hätte.

Jeder unvoreingenommene Beobachter faßt sich durch ausführliche Tatsachenberichte, vor allem aber anhand der Bilderberichte über die spontanen Beifallsdemonstrationen, die dem Reichsaußenminister von der Bevölkerung zuteil geworden sind, von der Falschheit derartigen Tendenzmeldungen überzeugen.

In diesem Zusammenhang ist die Feststellung der hochoffiziösen „Informazione diplomatica“ über das „bereits zum Beruf gewordenen Lügengewebe ausländischer Journalisten“ sehr beachtlich. Noch wesentlich ist die Schlussfolgerung der gleichen amtlichen Verlautbarung, daß aus dem Mailänder Treffen die Achse niemals geschwächt, sondern immer nur gestärkt hervorgehe.

Eine solche Feststellung ist nach Ansicht der politischen Kreise Roms vor allem angebracht gegenüber dem in London und Paris geübten Rästelraten, bei dem auch heute wieder mit dem Traumbild der „alten Welt“ verknüpft wurde, als habe Italien „einen kalten Wasserstrahl“ in die „Suppe, die Deutschland kocht“, gießen „wollen“. Der weitere Gedankensprung der Demotisation, daß man Italien schließlich doch noch „gewinnen könnte“, fällt natürlich bei solcher Erwägungen, denen der Wunsch als Vater des Gedankens zugrunde liege, verhältnismäßig leicht. Es zeugt, so betont man heute in Rom, von einer geradezu sträflichen Kurzsichtigkeit, immer wieder einen längst zu Tode gerichteten Gaul zäumen und mit ihm das Renner machen zu wollen.

Solche grundtätlich römischen Feststellungen geben dem Fragenkomplex, der in Mailand erörtert worden ist, den passenden Rahmen. Die Völker Europas, betont man, warten darauf in Frieden und Ruhe ihre Arbeit wieder aufnehmen zu können. Das politische Spiel der Demotisation trägt dieser Erwartung keine Rechnung. Statt vernünftige Lösungen zu befürworten, schürt die extreme Presse der Westmächte tatsächlich die Kriegspolizei-Hochherge, die den Frieden auf der Grundlage der Gerechtigkeit herbeizuführen werden bekämpft. Das alte Europa bildet sich immer noch ein, den Lauf der Geschichte dadurch aufhalten zu können, daß es sich an längst überholte Positionen verzweifelt anklammert.

Es sind durchaus keine sensationellen Entdeckungen in Mailand getroffen worden. Das war auch nicht beabsichtigt, aber man hat nach eingehender Prüfung der Situation noch einmal die großen Richtlinien bestätigt nach denen Rom und Berlin bisher gemeinsam verfahren sind und entschlossener als bisher fortzuführen gedenken. Dieser Abicht ist durch den Beschluß, das deutsch-italienische Verhältnis auch formell durch den Abschluß eines politischen und militärischen Paktes zu befestigen, Ausdruck gegeben worden.

Daß auch die polnische Frage bei den Besprechungen ihren Raum eingenommen haben wird, ist durchaus verständlich. In Rom haben man den Eindruck gewonnen, daß, wenn einerseits Deutschland keineswegs die Abicht habe die Ereignisse zu überstürzen, dann andererseits Deutschlands maßvolle Zurückhaltung von Polen nicht als Aufforderung, intransigant zu bleiben, ausgelegt werden dürfte.

Man gibt gleichzeitig zu verstehen, daß Polen die freundschaftliche Einstellung Italiens und das volle Verständnis Italiens nicht fälschlich auslegen oder gar mißbrauchen dürfe, schließlich müsse sich Polen darüber klar sein, welche Richtung es jetzt einschlagen wolle: für oder gegen die Achse.

Die politische Wochenschrift „Relation internationale“ schreibt, Polen habe bisher eine Politik des gerechten Ausgleichs betrieben, wie sie seiner natürlichen Position entspricht, auf Grund der keineswegs uninteressierten Ratilslage von London und Paris habe es aber unerwartet und unglücklicherweise diese Politik fallen lassen. Heute sehe Polen an Scheidewege: mit der Achse oder gegen sie. Die Alternative sei klar und bildet keine Winkelzüge. „Wir fassen als wirklames Element der Achse“, sagt „Relation internationale“, „die wir gleichzeitig aber auch unsere freundschaftlichen Gefühle für Polen niemals verheimlichen haben, möchten immer noch hoffen, daß Polen volles Verständnis für das neue Europa auf-

Die Welt zum deutsch-italienischen Pakt

England tut so, als ob sich nichts geändert habe - Hinter der künstlichen Pariser Ruhe zeigt sich der Rakensammer - Paris stellt fest: Antwort auf die lange betriebenen Einkreisungsversuche

Starker Eindruck in London

London, 8. Mai. Das Mailänder Komunique über den Abschluß eines politischen und militärischen Paktes zwischen den beiden Achsenmächten Deutschland und Italien hat in hiesigen maßgebenden Kreisen starken Eindruck hervorgerufen. Eine offizielle Stellungnahme liegt nicht vor, da die Meldung erst in den späten Sonntagabendstunden eintraf. Es ist jedoch auch nicht zu erwarten, daß von amtlicher Seite hierzu Stellung genommen wird.

Bereits seit längerer Zeit glaubt man hier über weitgehende militärische Vereinbarungen zwischen Deutschland und Italien unterrichtet zu sein und stellte eine enge militärische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien voll in Rechnung.

Wiederholt ist in der Londoner Presse in den letzten Tagen darauf aufmerksam gemacht worden, daß an der Festigkeit der Achse Rom-Berlin nicht mehr gezweifelt werden dürfe, jedoch hat das Mailänder Komunique nun endgültig alle Hoffnungen begraben, die hier immer wieder auftauchten und die in der Richtung einer Lockerung des Achsenverhältnisses gingen.

Der Abschluß einer deutsch-italienischen Militäralianz hat daher als eine vollendete Tatsache nun doch großes Aufsehen erregt. Man erblickt darin hier die erste unmittelbare Antwort auf die britisch-französische Einkreisungspolitik und stellt fest, daß in Zukunft die britisch-französische Allianz mit 80 Millionen Menschen mit einer parallel laufenden deutsch-italienischen Allianz von 120 Millionen Menschen zu rechnen haben werde. Große Sorge bereitet vor allem aber die Frage, welche internationalen europäischen Auswirkungen diese neue Verstärkung der Achsenpolitik nach sich ziehen werde.

Der Abschluß der deutsch-italienischen Militäralianz bedeutet jedenfalls nach hiesiger Auffassung zunächst noch keine neue bedrohliche Spannung oder eine Verschärfung der internationalen Lage. Immerhin kann man zwischen den Zeilen der Kommentare in den Blättern lesen, daß das Mailänder Komunique in hiesigen politischen Kreisen Nervosität hervorgerufen hat, die durch eine etwas gelinst wirkende Gleichgültigkeit vertuscht werden soll. Mailand wird deutlich als ein schwerer Schlag für die Einkreisungspolitik empfunden.

Die großen Hoffnungen gehen jetzt auf eine friedliche Regelung in der Danziger und polnischen Frage. „Wegen Danzig und dem Korridor wollen wir nicht herben“, schrieb die „Daily Mail“ und gab zweifellos damit das hier vorherrschende Empfinden richtig wieder. Man hofft hier, daß es gelingen wird, diesen neuen Krisenherd aus der Welt zu schaffen.

Zu der polnischen Frage veröffentlicht die meisten Blätter Kombinationen, die sach-

bringe, in dem es eine wichtige Rolle spielen kann.

Wenn nun das halbamtliche „Giornale d'Italia“ den deutschen Standpunkt gegenüber Polen auf Grund der Mailänder Besprechungen im Prinzip dahin umreißt, daß Polen die Initiative für die Vereinigung der zwischen Polen und Deutschland schwebenden Fragen ergreifen sollte, dann liegt darin der Ausdruck der Zustimmung des faschistischen Italien zu diesem Standpunkt.

Italien, um die Situation von hier aus gesehen einmal auf einen einfachen Nenner zu bringen, begrüßt die Tatsache, daß Deutschland Polen eine Frist zur Selbstbeurteilung läßt in der Hoffnung, daß Polen diese Frist nicht ungenutzt verstreichen läßt. Gleichzeitig erwartet Italien, daß die Westmächte durch neue Quertreibereien Polen an dieser Selbstbeurteilung verhindern, denn sonst — und das ist die bezeichnende Schlussfolgerung des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ aus dem Mailänder Treffen — würde die Achse gewonnen sein, einen anderen Kurs einschlagen oder, wie man heute in Rom meint, auch einen anderen Ton gegenüber Polen anzuschlagen.



Von Ribbentrops geschichtlich bedeutsamer Besuch in Mailand.

Reichsaußenminister von Ribbentrop hat während seines Besuches in Mailand mit dem italienischen Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Graf Ciano, der engen Verbundenheit Italiens und Deutschlands durch einen umfassenden politischen und militärischen Pakt Ausdruck gegeben. Durch diesen Pakt wird in wirksamer Weise zur Erhaltung des Friedens in Europa beigetragen. Unser Bild zeigt die beiden Außenminister auf der Fahrt durch Mailand, wo sie von einer nach vielen Zehntausenden zählenden Menschenmenge mit begeisterten Rufen begrüßt wurden. (Schirmer-M.)

lich jeder Grundlage entbehren und lediglich als Wunschträume gewertet werden müssen. Man hat hier in einschichtigen Kreisen anscheinend das Gefühl, sich in der polnischen Frage etwas weit vorgewagt zu haben, allerdings sucht man vergebens nach Beispielen, die Polen deutlich warnen oder gar dem deutschen Standpunkt gerecht werden.

Ein Dämpfer für Paris

Paris, 8. Mai. Die Ankündigung von der bevorstehenden Unterzeichnung eines deutsch-italienischen Militärbündnisses bildet am Montag das Hauptgesprächsthema der Pariser Blätter. Man ist zwar bemüht, diesem Ereignis jede sensationelle Bedeutung abzuspülen und tut so, als ob sich eigentlich gar nichts an dem deutsch-italienischen Verhältnis geändert hat.

Aber schon die Tatsache allein, daß man in spaltenlangen Artikeln darüber o'afelt, wer von den beiden Partnern der Achse wohl den größten Nutzen daraus ziehen wird und wie sich dieses Bündnis für die Zukunft auf die allgemeine europäische Lage auswirken wird, beweist, daß der Schlag gefessen hat und man die Angelegenheit nicht als eine „Quantité négligeable“ betrachtet.

In erster Linie bedeutet die Mailänder Vereinbarung natürlich einen Dämpfer für die Pariser Scharmacher, die schon seit Wochen von italienisch-deutschen Meinungsverschiedenheiten faszeln und in ihrem blinden Eifer sogar zeitweise so weit gingen, von der Möglichkeit einer Trennung der beiden Achsenmächte zu sprechen. Der „Jour“ und mit ihm eine ganze Reihe anderer Blätter haben es auch richtig verstanden, wenn sie zur Feststellung gezwungen sind, daß das Mailänder Komunique eine Antwort an die Träumer sei, die stets von einer Schwäche der Achse gesprochen hätten.

Darüber hinaus sieht das Blatt in dem bevorstehenden Abkommen aber auch eine klare und deutliche Stellungnahme Berlins und Roms gegenüber London. Die „Ordre“ stellt fest, daß es sich im Sinne der beiden Achsenmächte um eine Antwort auf die Einkreisungsversuche der Demokraten handle. Der Eindruck in hiesigen politischen Kreisen scheint trotz aller Versuche, die Bedeutung des Ereignisses herabzusetzen, recht unangenehm gewe-

Spanien verläßt Geni

Die Quittung für die bisherige Behandlung.

DNB Burgos, 9. Mai. Der spanische Außenminister Jordana richtete an den Generalsekretär der Genfer Liga ein Telegramm, in dem er im Namen der spanischen Regierung mitteilt, daß Spanien hiermit seinen Austritt aus dem Bund bekanntgibt.

Politische Kreise bezeichnen diesen Austritt als eine Selbstverständlichkeit und erklären, daß der Schritt nur deshalb nicht früher erfolgt, weil die Liga Burgos bisher nicht anerkannte. Hiermit überreichte Spanien die Quittung für die Behandlung, die es erdulden mußte. Bei dieser Gelegenheit wird gleichzeitig daran erinnert, daß auch diejenigen Mächte, mit denen Spanien durch den Antikominternpakt verbunden ist, der Genfer Liga nicht angehören.

sen zu sein, und wenn der „Petit Parisien“ auch behauptet, daß man in französischen diplomatischen Kreisen höchstens darauf hinweise, daß die diplomatische Handlungsfreiheit Italiens dadurch eine Einbuße erlitten habe, der Frankreich in Zukunft Rechnung tragen müsse, so muß er doch auf der anderen Seite zugeben, daß die demokratischen Mächte in ihrer Haltung äußerster Wachsamkeit fortfahren müßten.

Die „Epoque“ gibt im übrigen der Nervosität Ausdruck, die die Mailänder Verlautbarung in Paris und London ausgelöst hat, wenn sie darauf hinweist, daß man unverzüglich mit englisch-französischen diplomatischen und technischen Besprechungen rechnen müsse, um zur neuen Lage Stellung zu nehmen. Mit der nach außen hin zur Schau getragenen Ruhe scheint es also nicht so weit her zu sein.

Man scheint ferner zu befürchten, daß die Mailänder Vereinbarungen auch auf andere Mächte ausgedehnt werden könnten, und man spricht in diesem Zusammenhang von Ungarn und Spanien. Der Rakensammer ist um so größer, als auch auf anderen Gebieten nicht alles so glatt vonstatten geht, wie man sich das hier immer eingebildet hatte. So erfährt man, daß das englisch-türkische Abkommen, dessen Unterzeichnung mit großem Tamtam

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 8. Mai 1939, 8 Uhr.

Hochdruckwetter.

In unserem Bezirk hat sich am Montag stärkere Bewölkung eingestellt, die aber nur von vorübergehender Dauer ist. Die schon seit einigen Tagen bestehende Hochdrucklage hat sich noch weiter verstärkt und der über ganz Europa zu beobachtende Luftdruckanstieg weist darauf hin, daß in den nächsten Tagen eine Störung nicht zu erwarten ist, vielmehr wird sich das heitere Wetter wieder herstellen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Dienstag, den 9. Mai 1939: Wolkig bis heiter. Trocken. Temperaturen wenig verändert. Wäßrige östliche Winde.

Mittwoch, den 10. Mai 1939 und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bei auf Südost drehenden Winden weitere Temperaturzunahme. Im übrigen Fortbestand des freundlichen Wetters.

Halber

Im Zeichen der Luftschutzwache.

Im Rahmen der gestern begonnenen Luftschutzwachewochen findet auch hier in Halber eine örtliche Werbung statt, die in Form eines Propagandamarsches seitens der Hitlerjugend und des BDM am Mittwochabend bestritten wird. Mit Gasmasken und Luftschutzwachegeräten wird unsere Jugend durch die Straßen Halbers marschieren und so der Bevölkerung zum Bewußtsein bringen, daß Mitglied des Luftschutzbundes sein Pflicht jedes anständigen Deutschen ist. Der Luftschutz, insbesondere der Selbstschutz gehört zu denjenigen Zielsetzungen des Deutschen Reiches, die sich an das ganze deutsche Volk wenden. Wenn auch die Luftschutzwache das ganze Jahr über nachhaltig betrieben wird, so tritt in dieser Woche des Jahres der Reichsluftschutzbund ganz besonders vor das Forum der Öffentlichkeit. Er ruft wiederum auf zur Luftschutzwache und wirbt zum Beitritt, der mit dem gewiß sehr geringen Beitrag von 10 Pfennig pro Monat schon abgefolgt, für den ist es höchste Zeit, es nun zu werden.

Musterungstage.

Gestern morgen zog eine stattliche Anzahl Männer des Jahrganges 1906 nach Brügge zur Musterung. Wie üblich wurde dieser Tag traditionsgemäß, das heißt in feierlicher Stimmung begangen. Mit flotter Marschmusik in blauen Mitteln ging es morgens in aller Frühe los und am Spätnachmittag kamen sie hier in Halber, blumen- und bändergeschmückt, Soldatenlieder singend wieder an. — Heute morgen waren die Wehrpflichtigen des Jahrganges 1907, Buchstaben A-S nach Brügge bestellt, und am morgigen Mittwoch werden die Wehrpflichtigen dieses Jahrganges Buchstaben T-Z nach Brügge marschieren, um sich musterung zu lassen, ob sie zum Dienst in unserer Wehrmacht tauglich sind. Denn die Tauglichkeit zur Wehrmacht ist im gewissen Sinne auch ein Zeugnis für den Gesundheitszustand der Musterungspflichtigen. So ist es also wohl ein Tag, der mit Recht gefeiert werden kann.

Gemeinschaftsabend im Deutschen Frauenwerk.

In Erwartung des Lichtbildvortrages über die Heimat des Führers hatten sich die Frauen recht zahlreich eingefunden. Frln. Köh eröffnete in Vertretung von Frau Kreiberg den Abend mit einem Gedicht und begrüßte die Rednerin des Abends Frln. Litz. Frln. Köh gab dann als Geschäftliches noch bekannt, 1., daß sich von Halber fortziehende Mitglieder bei Frau Lünberg abmelden müssen, 2., am 10. Mai die Tagung der Amtswalterinnen in Carlsburg stattfindet (Abfahrt 1.40 Uhr Schmalpohlbohn), 3., die Anmeldungen für den Ausflug am 21. Juni nach Hollandsee sollen baldmöglichst erfolgen (die Beteiligung kostet 4.80 RM), und zuletzt, daß der nächste Nähabend am Dienstag nächster Woche in der Rektoratsschule stattfindet, und evtl. gestiftete Stoffe bei Frau Jörster, Rektoratsschule, abgegeben werden können. Dann sprach Frau Reich über die am 8. bis 14. Mai stattfindende Luftschutzwache und erinnerte daran, wie sehr gerade der Luftschutz Sache der Frau sei, und wie nötig, daß alle verfügbaren Kräfte geschult und eingeübt werden müssen, damit im Ernstfall keine Verwirrung entsteht, vielmehr mit Besonnenheit und Umsicht der Gefahr begegnet werden kann. Sie machte auf die nötige Disziplin aufmerksam, und wies auf die Anschaffung einer Volksgasmaske hin, die unter Umständen das Leben retten könne. Nun konnten die Lichtbilder steigen, und begleitet von einleitenden und erklärenden Worten seitens Frln. Litz, zeigten sich nun auf der Leinwand zuerst der Stammbaum des Führers und seiner Eltern, sodann die häuslichen Gehefte, aus denen sie stammen, einfach, schlicht und urdeutsch in ostmärkischer Landschaft. Von Künstlerhand aufgenommen, boten die Bilder sehr viel Reiz. Besonders Interesse fanden natürlich die Bilder der Verwandten und Freunde des Vaters des Führers, die Grabstätten seiner Vorfahren, und seiner Eltern, wobei eine Aufnahme aus dem Jahre 1932 die El von Linz zeigte, am Allerheiligentage zu beiden Seiten der blumengeschmückten Gräber der Eltern. Geburtshaus, das Anwesen in Hasedel, das der Vater Hitlers wieder verkaufte, um seinen Kindern eine

Der Großaufmarsch

zum Kreistag der NSDAP in Lüdenscheld
Zahlreiche Sonderzüge / Umfassender Aufmarschplan

Zum Kreistag der NSDAP. Altena-Lüdenscheld am 13. und 14. Mai in Lüdenscheld veröffentlicht wir heute den Aufmarschplan am 14. Mai, der innerhalb sämtlicher Ortsgruppen unseres Kreises die größte Beachtung zu finden hat.

Am Sonntag treffen ab 8 Uhr die ersten Sonderzüge mit den Politischen Leitern auf dem Haupt- und Kleinbahnhof ein. Anfuhr der Wagen mit den Kreistagsteilnehmern aus den Ortsgruppen Herfeld und Halber auf dem Bahnhofsvorplatz. Die Politischen Leiter der Stadt Lüdenscheld und deren näheren Umgebung treten um 8 Uhr am Vorplatz des Hauptbahnhofes ein. Die auf dem Kleinbahnhof ankommenden Teilnehmer begeben sich sofort zum Hauptbahnhof. Auf dem Vorplatz zum Hauptbahnhof treten sofort die Politischen Leiter in Linie zu drei Gliedern mit dem Spielmannszug der Kreisleitung Altena-Lüdenscheld und dem Musikzug der Kreisleitung Herfeld an.

8.30 Uhr: Abmarsch der Politischen Leiter zum Appell. Die Abmarschleitung der Politischen Leiter übernimmt der Kreisbildungsleiter Wilhelm Kusch. Der Abmarsch erfolgt über die El-Strasse zum Adolf-Hitler-Platz, wo der Aufmarsch von der Knapperstraße aus durchgeführt wird. Der Aufmarsch auf dem Platz wird in Blocks von 300 Mann vollzogen.

8.22 bis 8.44 Uhr Eintreffen weiterer Sonderzüge aus Altena und Werdohl auf dem Haupt- und Kleinbahnhof. Die bereits mit den ersten Sonderzügen und mit den Omnibussen eingetroffenen Mitglieder der Formationen nehmen am Bahnhofsvorplatz Aufstellung und warten das Eintreffen der übrigen Sonderzüge bis 8.44 Uhr ab. Dann formieren sich die Einheiten der SA, HJ, SS, SSJ und die Spielmanns- und Musikzüge der Wehrschaften auf dem Bahnhofsvorplatz. Der Abmarsch dieser Einheiten steht unter der Leitung von SA-Sturmtruppführer Stede und wird über die El-Strasse, Knapper-, Wilhelm-, Loher-, Schlittenbacher-, Siegesstraße zum Schützenplatz erfolgen.

9 Uhr: Appell der Politischen Leiter auf dem Adolf-Hitler-Platz und Befähigung durch Vertreter der Reichs- und Gauleitung. Abwicklung des Appells: Der Kreisbildungsleiter meldet dem Kreisleiter die Stärke der angetretenen Wehrschaften. Beim Erscheinen der Vertreter der Reichs- und Gauleitung wird die Stärke der angetretenen Politischen Leiter durch den Kreisleiter gemeldet. Nach der Meldung Abstreifen der Front. Nach dem Appell erfolgt der Abmarsch der Politischen Leiter über die El-Strasse, Knapper-, Wilhelm-, Loher-, Schlittenbacher-, Siegesstraße zum Schützenplatz.

Das NSKK trifft mit seinen Einheiten bis 9 Uhr auf dem Schützenplatz ein. Die Fahrzeuge werden auf dem Platz neben der alten Turnhalle abgestellt. Ab 9.30 Uhr rücken die Einheiten nach Aufforderung in die Schützenhalle ein. Sämtliche mitgeführten Fahnen nehmen vor dem Eingang der Schützenhalle Aufstellung.

Um 10 Uhr wird die Kulturtagung in der Schützenhalle eingeleitet durch ein Musikstück, dem eine kurze Feier, gestaltet durch die HJ, folgt. Nach der Einführung durch den Kreisleiter wird ein namhafter Redner sprechen. 11.45 Uhr: Ende der Kulturtagung. Abmarsch der Formationen zu den Versammlungsorten. Die Einheiten der SA, HJ und die Politischen Leiter marschieren nach Beendigung der Kulturtagung über die Redenstraße und Wirthstraße zum Bismarck-

platz. Die Abmarschleitung hat Pg. Stede. Auf dem Bismarckplatz werden zunächst die Musikzüge verpflegt, die dann in wechselnder Folge während des Essens musizieren. Die Einheiten des NSKK, die beiden Musik- und Spielmannszüge der Wehrschaften, die Einheiten der HJ und des SSJ marschieren zum Platz und werden dort verpflegt. Die Leitung dieses Abmarsches übernimmt NSKK-Staffelführer Busch. Der Abmarsch erfolgt über die Sieges-, Schlittenbacher-, Loher-, Wilhelm-, Kölner- und Zahnstraße zum Platz.

14.30 Uhr: Abmarsch der Einheiten der SA, HJ und der Politischen Leiter zur Großkundgebung in der Kampfbahn Rattenberg über die Wirth-, Werdohler-, Hoch-, Sauerfelder-, Freiherr-vom-Stein-, Zahnstraße zur Jugendherberge. Aufstellung an der Jugendherberge, rechte Straßenseite.

11.35 Uhr: Abmarsch der Einheiten des NSKK, der HJ, des SSJ und der Wehrschaften zur Großkundgebung in der Kampfbahn Rattenberg über die Zahn-, Kölner-, Börjen-, Hofstraße, Zahnstraße zur Jugendherberge Rattenberg. Die Aufstellung dieses Zuges erfolgt an der linken Straßenseite bei der Jugendherberge.

Reihenfolge für den Einmarsch in die Kampfbahn: Musikzug der SA-Standarte, SA-Stürme, NSKK-Musikzug und NSKK-Stürme, Politische

Leiter, Musikzug und Wehrschaften, Wehrschaften-Musikzug und Einheiten der Wehrschaften, HJ-Zanzengruppe und HJ-Einheiten, SS-Zanzengruppe und SS-Einheiten, Wehrschaften-Musikzug und Reichsarbeitsdienst, Feuerlöschpolizei, Reichsluftschutzbund, Technische Nothilfe, Einheiten der HJ. Der Einmarsch in die Kampfbahn erfolgt um 15 Uhr. Um 15.20 Uhr müssen Einmarsch und Aufstellung beendet sein. 15.20 Uhr Einmarsch der Wehrmacht in die Kampfbahn. 15.30 Uhr Eröffnung der Großkundgebung durch den Kreisleiter. Kurz nach 17 Uhr ist die Großkundgebung beendet. Für den Ausmarsch der Formationen um 17.15 Uhr ist folgende Reihenfolge zu beachten: Kompanien der Wehrmacht, SA-Standarte 131, NSKK-Staffel, Politische Leiter, Wehrschaften, HJ-Bann 143, SS-Bann 143, Reichsarbeitsdienst, Feuerlöschpolizei, Reichsluftschutzbund, Technische Nothilfe, HJ-Sturm. Abmarsch zur Stadt durch die Hofstraße, Börjen-, Knapperstraße bis Christuskirche, Bahnhof-, Altenaer, Humboldt-, Werdohler, Wilhelm-, Knapperstraße zum Adolf-Hitler-Platz, wo um 18 Uhr der Vorbeimarsch stattfindet.

Zum Abtransport der Teilnehmer werden Sonderzüge aus Altena, Werdohl und Meinerzhagen eingesetzt, deren Abfahrtszeiten wir morgen veröffentlichen werden.

Unsere Jugend
marschiert durch Deutschland

Jede Jugendherberge ein Kraftquell - Jede Spende ein Baustein

Über 8 Millionen Übernachtungen wurden im vergangenen Jahr in den deutschen Jugendherbergen gezählt. Das ist eine gewaltige Zahl. Sie beweist, welch großen Raum die Jugendherbergen im Leben der deutschen Jugend einnehmen.

Die durch die Jugendherbergen planmäßig möglich gemachten Wanderungen sind die schönsten Erlebnisse jedes Jungen und jeden Mädchens. Das Wort „Großfahrt“ hat einen guten Klang und das ganze Jahr hindurch wird gepart, um an diesem Erlebnis teilnehmen zu können.

Die neuen Jugendherbergen sind bodenverwurzelt, passen sich immer der Landschaft an und verkörpern ihr Gepräge.

Welches Jungenherz schlägt nicht höher, wenn er einmal in Hamburg auf dem „Hein Godewind“ sein kann. Hier ist die Jugendherberge auf einem alten Segelschiff, das viele Male die Welt umsegelt hat, untergebracht. Das Schiff liegt an der Ueberseebrücke. An dieser Stelle kommen und gehen die Schiffe nach Südamerika, hier liegt das NSKK-Schiff an, hier machen auch bei Gelegenheiten unsere Kriegsschiffe fest. Eine Stunde am Bord des „Hein Godewind“ zeigt unendlich viel mehr von der Bedeutung Hamburgs als eine noch so gut gehörte Geographiekunde oder als ein noch so nett geschriebener Aufsatz. So vermittelt der „Hein Godewind“ das wirkliche Erleben Hamburgs.

Machen wir jetzt einen gewaltigen Sprung über Deutschland hinweg nach Berchtesgaden. Hier liegt die Adolf-Hitler-Jugendherberge, die ganz und gar im Baustil Oberbayerns errichtet wurde. Von den Fenstern im Tagesraum und von der Terrasse sieht man zum Oberjochberg. Viele Male ist der Führer schon in dieser Jugendherberge gewe-

sen, um unter der deutschen Jugend zu sein. So vermittelt auch die Adolf-Hitler-Jugendherberge in Berchtesgaden das, was die Jugend in Berchtesgaden sucht, nämlich die innerste Verbundenheit zur Wahlheimat des Führers.

Und wieder machen wir einen großen Sprung zum Annaberg, nach Schlesien. Die Jugendherberge liegt auf einem Berg, den Freiheitskämpfer seinerzeit blutig erstritten. Von dem breiten Freisitz blickt man über das weite Oberschlesienland, zu den Stätten, an welchen 1921 sich blutige Kämpfe um deutschen Boden abspielten. So ist diese Jugendherberge wieder Symbol ihrer Landschaft.

Auch Westfalens Jugendherbergen können es mit denen im Reich aufnehmen. Wenn wir an die Frensburg und Burg Bilsen denken, so sind hier alte Ritterburgen ausgebaut, die bei aller Romantik den modernen Anforderungen entsprechen. Oder unsere Jugendherbergen in Detmold und Tecklenburg, die erst in den letzten Jahren entstanden sind und als Neubauten der Gesinnung der Jugend Rechnung tragen.

Es wurde einmal das Ziel aufgestellt, Jugendherbergen im Tagesmarsch voneinander entfernt zu errichten. Noch ist dieses Ziel nicht erreicht; noch fehlen an vielen Stellen Jugendherbergen, die schon länger bestehenden müssen verbessert werden. Für die Vollendung dieser Pläne war der Reichsoffizier- und Werbetag am 6. und 7. Mai 1939 bestimmt.

Jede Spende ist ein Baustein für neue Jugendherbergen. Jede Jugendherberge ist ein Kraftquell für die Jugend, die einmal Deutschlands Zukunft gestalten soll. Franz Hansen.

bessere Ausbildung geben zu können. Wohnhaus in Lambach, in Leonding, wo Alois Hitler und seine Frau gestorben sind. Alles dies zog im Bilde vorüber. Bilder von der Befreiung der Ostmark und solche des Führers folgten. Es war ein Abend, der uns den Führer menschlich recht nahe brachte, wozu auch die Erklärungen von Frln. Litz viel beitrugen. Frln. Köh dankte ihr und ihren Helfern und beschloß den Abend.

NSKK-Teilnehmer herhören!

Am Samstag, dem 13. d. M. werden die Arbeiten vom diesjährigen Berufswettkampf an die Kämpfer zurückgegeben. Ebenfalls findet die Verteilung der Urkunden statt. Es versammeln sich die Wettkämpfer zu diesem Zweck um 4 1/2 Uhr am Marktplatz. Die Wettkampfleitung erwartet, daß die Betriebsführer und Obmänner sich ebenfalls einfinden.

Professor Adolf Schönnenbeck,

der bekannte Düsseldorfer Maler, begeht am 10. Mai den 70. Geburtstag. In Stenkenberg bei Halber als Sohn eines Akademikers geboren, hat er im Jahre 1886 die Akademie in Düsseldorf bezogen, acht Jahre an ihr, namentlich bei Peter Janssen, studiert, hat dann einige Jahre in den amnütigen wiesener- und waldreichen Tälern seiner Heimat gemalt, ist darauf mit einem Stipendium nach Italien gegangen und lebt seit 1903 wieder in Düsseldorf als deren Mitglied. Gemälde und Zeichnungen von gesundem Naturalismus und glänzender Zeich-

nik finden sich in der städtischen Kunstsammlung in Düsseldorf („Der Maler“, „Weiblicher Kopf“, „Holzjäger“ u. a.), im Wuppertaler Museum („Bauern im Winter“), im Museum in Mülheim a. d. Ruhr („Der Leier“), im Wallraf-Richartz-Museum in Köln u. a. D.

Der Bier-Masten-Zirkus Holzsmüller

zeigte mit seiner gestrigen Eröffnungsvorstellung ein vorzügliches Programm. Nach einem tadellosen Marine-Lustspiel und südwestafrikanischen Gauklerspielen wurde auf einem englischen Vollblut von einer Artistin die hohe Schule geritten. Ganz hervorragend waren die Dressuren der sieben Dalmatiner Hunde, die Sachen zeigten, die allgemeines Erstaunen erregten. Der Auftakt der drei Jennis löste ebenfalls größten Beifall der Besucher aus. Von ganz besonderem Interesse war jedoch die Vorführung des Riesenelefanten „Nurmi“, der neben vielen anderen Dressurstücken als einzigartige Attraktion auf Kommando „frei Kopf“ steht. Auch Charles Wengruppe ist eine Nummer, die in hervorragender Weise die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zieht. Mit wildbeinigen Verberläufen (1 schöner Mähnenlöwe und 3 Löwinnen) werden hier Dressurstücke gezeigt, die an Tollkühnheit und Wagemut nichts zu wünschen übrig lassen. Die drei Jennis, die uns in einem Lustspiel schon fabelhaft imponierten, treten nunmehr auch als „Tuch- oder Weinfäuler“ auf; jeder der drei weiß auf eine andere Art das Interesse der

Aufeinander abgestimmt:

Chlorodont

Zahnpaste und Mundwasser

Zuschauer zu fesseln. Einen verwegenen Balance-Akt zeigen Herr und Frau Ebert mit ihren großartigen Leistungen. Ebenso zeugen die Kraftspiele der 5 Barbers an römischen Ringen von hervorragendem Können. Erstklassig sind auch die Vorführungen von Frln. Sonja Holzsmüller auf ihrem Soldatenpferd Astrid, die jeden Pferdekennner und -liebhaber entzücken müssen. Das Pferd pariert wunderbar und reagiert im Tanzschritt auf alle Konzertweisen des Orchesters. Den Schluß der ausgedehnten Spielfolge bilden die wagehalsigen Vorführungen am Reck hoch unter der Zirkuskuppel, die die beiden Bajos zeigen. Alles in allem: Es lohnt sich schon, diesen Zirkus zu besuchen, die in ihren heutigen beiden angekündigten Vorstellungen genau mit demselben ungeführten Programm aufwarten werden, als bei der Eröffnungsvorstellung. Das Publikum zeigte sich sehr dankbar und überschüttete die Artisten oft mit begeistertem Beifall. — Der Ortswart der NSD.

Aus Nah und Fern

Traurige Verkehrsbilanz eines Tages.

Hagen. Mit schweren Verletzungen wurde ein Motorradfahrer ins Krankenhaus eingeliefert. Er war an der Ecke Goldhauser und Weissensteinerstraße mit einem Lastkraftwagen zusammengestoßen. — Mit schweren Verletzungen wurde ein siebenjähriges Kind dem Krankenhaus zugeführt, das in der Längestraße von einem Personenkraftwagen angefahren wurde. — Beinverletzungen, die die Aufnahme im Krankenhaus nötig machten, erlitt ein Radfahrer, der in der Wütherothstraße mit einem Motorradfahrer zusammenstieß. — Bei einem weiteren Zusammenstoß zwischen einem Lastwagen und einem Motorrad auf der Ecke Elberfelder und Lettow-Borbeck-Straße wurde der Motorradfahrer leicht verletzt. — Und zu diesen Unfällen noch der Sachschaden, eine traurige Bilanz eines Tages!

600 Meter unterirdische Wehrgänge freigelegt.

Neuburg. Die aus dem 13. Jahrhundert stammende Wasserburg Schloß Hardenberg ist jetzt in den Besitz der Stadt Neuburg übergegangen, die dieses mit der Geschichte der Stadt eng verbundene mittelalterliche Baudenkmal der Öffentlichkeit wieder zugänglich machen wird. Die Stadt hat umfangreiche Erneuerungs- und Ausbesserungsarbeiten in die Wege geleitet, bei denen 600 Meter unterirdische Wehrgänge freigelegt wurden.

Ein trauriger Unfall.

Wipperfurth. Der bei einer Firma in der Straße der M. beschäftigte etwa 47-jährige Otto Kaffelmeier von hier wurde von einem schweren Lastwagen fuhr er aus dem Werk auf die Straße, kontrollierte mit dem Chauffeur nochmals die Ordnungsmäßigkeit der Ladung und stieß dann wahrscheinlich beim plötzlichen Wenden seines Koffers, im Begriff, das Auto wieder zu besteigen, mit dem linken Auge in den Hinterräder der hinteren Wagenklappe. Verletzte Hilfe war schnell zur Stelle und ordnete in Anbetracht der Schwere der Augenverletzung die sofortige Ueberführung des Bedauernswerten in die Augenklinik der Lindenburg in Köln an.

Ein Messerhieb.

Wipperfurth. Zwischen jungen Leuten kam es hier vor einem hiesigen Lokal zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf einer der Beteiligten zum Messer griff und einem anderen eine nicht unerhebliche Wunde am Fuß beibrachte. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus, während der Messerhieb von der Polizei ermittelt und vernommen wurde.

Großes Fischsterben in der Lepp.

Marientheide. Im oberen und mittleren Lauf der Lepp wurden in den letzten Tagen erhebliche Mengen toter Fische aufgefunden. Nach den bisherigen Funden zu urteilen, dürfte fast der gesamte Fischbestand der Lepp vernichtet worden sein.

30000 Betten in Bettenhausen

Die Vorbereitungen für den ersten Großdeutschen Reichskriegertag in Kassel.

Die kurfürstliche Landeshauptstadt Kassel rüstet zum ersten Großdeutschen Reichskriegertag, der in der Zeit vom 3. bis 5. Juni stattfindet. Das große Soldatentreffen führt in diesem Jahr zum ersten Male mit Stolz die Bezeichnung: Großdeutscher Reichskriegertag; denn nach der Heimkehr der Ostmark, des Sudetenlandes und des Memellandes nehmen zum ersten Male die Frontkameraden dieser Teile Deutschlands an der Großfundgebung deutschen Soldatentums teil. Zwanzig Jahre Fremdherrschaft und das Schicksal der Frontkämpfer haben die alte Frontkameradschaft nicht erlöschen lassen. Die Kameraden jener Gebiete haben in dieser Zeit im stillen gearbeitet und reihen sich in Kassel zum ersten Male in die Front des Nationalsozialistischen Reichskriegerbundes ein.

Kassel wird in den ersten Tagen des Juni Hunderttausende von Kameraden des NS-Reichskriegerbundes in seinen Mauern beherbergen. Sonderzug auf Sonderzug wird aus allen Ecken Deutschlands Frontkämpfer und gediente Soldaten herangezogen. Seit Monaten sind daher umfangreiche Vorbereitungen für die Unterbringung der Festteilnehmer getroffen. Der Kasseler Stadteil Bettenhausen macht seinem Namen alle Ehre, denn in ihm geht ein großes Bettenhaus seiner Vollendung entgegen, in dem die riesige Zahl von Betten und Matratzen und Strohfäden gelagert wird, die alljährlich zum Reichskriegertag für die Großquartiere gebraucht werden. 30 000 eiserne Bettstellen, 60 000 Matratzen, 12 000 Strohfäden reichen bei weitem nicht für die Unterbringung der Teilnehmer am Reichskriegertag aus. Ein Appell an die hiesige Gastfreundschaft, mindestens 40 000 Bürgerquartiere zur Verfügung zu stellen, wird nicht vergebens sein. Bereitwillig hat sich die Partei in den Dienst der Sache gestellt. Von Haushalt zu Haushalt gehen bereits die Blockleiter, um Quartiermeldungen entgegenzunehmen. Außer den Bürger- und Massenquartieren stehen große Schlafzelte zur Verfügung. An einzelnen Plätzen Kassels werden kleine Zeltstädte entstehen, in ihnen

große Festzelte zur Unterhaltung der Kameraden. Auf der Karlsweide, vor dem Orangerie-Schloß, wo der große Aufmarsch und das Festspiel stattfinden und auf dem Friedrichs-Platz wachsen langsam die gewaltigen Tribünen mit 35 000 Sitz- und Stehplätzen. Nahezu 3000 Festmeter Holz werden für diese Tribünen benötigt.

Für die Verpflegung der Festteilnehmer wird u. a. der Hilfszug Bayern eingeleitet. Zur Durchführung des gewaltigen technischen Apparates beim Aufmarsch und Festspiel steht der Deutschlandzug zur Verfügung. Mehr als 50 Großlautsprecher werden über das Aufmarschgelände verteilt. Der Deutschlandzug hat auch die gewaltigen Lichtmengen zu liefern, die zur Aufhellung des Spielfeldes für das Festspiel gebraucht werden.

Neben dem großen Aufmarsch auf der Karlsweide und dem anschließenden Vorbeimarsch wird die Aufzählung des Festspiels „Ewiges Soldatentum“ mit seinen mehr als 6000 Mitwirkenden den Höhepunkt des diesjährigen Reichskriegertages bilden. Es wird eine soldatische Feiertunde sein, deren Erleben jedem Zuschauer ins Herz gehen wird. Das Spiel führt in fünf Bildern vom Wehrereisoldaten über zum Berufsoldaten, es zeigt den Volkssoldaten und den Frontsoldaten. Eritmalig wird im Rahmen dieses Festspiels in Bataillonstärke ein nach dem preussischen Exerzierreglement durchgeführtes Gewehr- und Gefechts-exerzieren der langen Reihe Friedrichs des Großen gezeigt werden. Bilder aus der Zeit der Freiheitskriege, der Einigungskriege führen über zu dem Bild vom Frontsoldaten, das den Titel trägt: Sieg der Kameradschaft. Das Schlussspiel zeigt das neue Deutschland, die Jugend marschiert ein, ihr folgen Abordnungen sämtlicher Gliederungen der Partei, Arbeitsdienst, Wehrmacht usw. 2000 Fackelträger des NS-Reichskriegerbundes werden das Festspiel in einer strahlenden doppelten Linie umstellen, die der Grenze des Großdeutschen Reiches entspricht. Mit dem großen Zapfenstreich findet diese Feiertunde ihren erhebenden Abklang. (H)

Es wird früher geheiratet

1 493 000 Lebendgeborene im Reich, aber immer noch 148 000 zu wenig.

1938 wurden im Reich 644 363 Ehen geschlossen, das sind nochmals 24 000 mehr als 1937, in dem die Zahl der Eheschließungen schon um 10 500 gegenüber 1936 gestiegen war.

Die nochmalige starke Zunahme der Familiengründungen im Jahre 1938 kann nur durch eine außergewöhnliche Steigerung der Heiratshäufigkeit erklärt werden; das heißt, daß die Männer sich heute früher heiraten und im ganzen Reich auch zahlreicher verheiraten, als dieses z. B. unter den Heiratsverhältnissen von 1910/11 der Fall war.

Die Zahl der Lebendgeborenen war im Reich mit 1 346 911 wieder um 69 800 höher als im Jahre 1937. Davon sind 55 000 Mehrgenborene allein einer erneuten Steigerung der Geburtenhäufigkeit zu danken. Die eheliche Fortpflanzungshäufigkeit war damit im Jahre 1938 um 4,5 v. H. höher als 1937.

Im Deutschen Reich (ohne Memelland und Protektorat Böhmen-Mähren) betrug die Zahl der Lebendgeborenen im Jahre 1938 rund 1 493 000 oder 19,0 v. H. 1000 Einwohner. An dem zur Bestandserhaltung der Volks- und Wehrkraft erforderlichen Geburtenposten fehlten damit aber immer noch 148 000 Lebendgeborene oder 9,0 v. H.

Die Geburtenzunahme wurde durch einen weiteren Rückgang der Sterblichkeit der Neugeborenen in ihrer Auswirkung noch vergrößert. Von 1000 Lebendgeborenen starben 1938 nur noch 6,0 Kinder im Alter von unter 1 Jahr gegenüber 6,4 im Jahre 1937.

glascheiben, die in Trümmer gingen. Ein zehn-jähriger Junge, der auf dem Holmen saß, wurde buchstäblich unter den scharfen Glascherben begraben. Mit stark blutenden Verletzungen und einem Schädelbruch, den er sich beim Aufschlagen auf den Metallrahmen der Scheiben zugezogen hatte, wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er aber nach einer halben Stunde starb.

Schönste Reichsautobahnbrücke.

Westerwald. In Westdeutschland wird die Reichsautobahn Köln — Frankfurt a. M., deren restliche Teilstrecke Siebengebirge — Frankfurt a. M. noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden soll, eine der landschaftlich reizvollsten Gegenden durchqueren. Die Streckenführung vom Siebengebirge in den Westerwald wird zahlreiche Ausflugs- und Erholungsorte erschließen. Bemerkenswert auf dieser Strecke ist die Ueberbrückung des Wiebtales mit einem großen Talbauwerk. Das Bauwerk soll eine der schönsten Brücken, die überhaupt bei den Autobahnen bisher gebaut sind, werden. Mit 12 Bögen in einer Höhe von etwa 54 Metern und einer Länge von insgesamt 460 Metern wird die Verbindung von Ufer zu Ufer hergestellt.

buches geboren wurde, hat eine einzigartige Ehre für die treffliche Frau durchgeführt: in einer Mauer der Bahnüberführung wurde der Herd eingelassen, an dem Henriette Davidis ihre Rezepte ausprobiert hatte. Eine darüber angebrachte Tafel erinnert an das verdienstvolle Wirken dieser tüchtigen Hausfrau.

Unter Glascherben begraben.

Köln. Auf furchtbare Weise kam in der Röhrestraße ein zehn-jähriger Junge zu Tode. Einige Kinder spielten mit einem Handarren, den sie als Schaukel benutzten. Der Karren setzte sich plötzlich in Bewegung und geriet gegen zwei Spiegel-

Neu! Neu!
Croci's
ital. Eisdiele
Lüdenschied
Wilhelmsstr. 52
hat für jeden Geschmack
das richtige Speiseeis.

Achtung!
Kaffee - Wirtschaften!
Erneuern!
Ergänzen!
Die Gäste kommen...
Kaffeemaschine mit Unterklasse . . . 0.35
Dessertteller, Hotelporzellan . . . 0.30
Eßteller, Hotelporzellan . . . 0.50
Kaffeekannen . . . 0.50 0.65 0.90 1.25 usw.
Milchbecher, weiß . . . 0.15
Pokal, 1/10 und 1/20 . . . 0.55 0.45
Bierglas mit Wulstrand, 1/20 . . . 0.20
dlo., mit Goldr. 0.25
Gartenstühle 3.95
Gartenbänke von 1.95 an
Sonnenschirme von 11.95 an
Liegestühle von 3.40 an

Hasse & Sohn
Lüdenschied
Winkhauserstr. 3
Ruf 3216

Massage - Heißluft -
Fußpflege
Ruf 2246
Karl Valbert,
Lüdenschied: Hohfuhrstr. 2
Staatl. gepr. Masseur
und Fußpfleger

Die beste Reklame
ist
und
bleibt
das Zeitungsinsert

Zum baldigen Eintritt suche ich
für meine Verkaufs-Abteilung
einer gewandten
Herrn oder Dame
mit guter Auffassungsgabe und der Fähigkeit,
selbständig in gutem Stil zu korrespondieren.

Albrecht Jung, Elektrotechnische Fabrik,
Schalksmühle i. Westf.

Zum sofortigen Eintritt suche ich
für meine Abteilung Registratur
einen zuverlässigen
Herrn oder Dame
Bewerbungen an:
Albrecht Jung, Elektrotechnische Fabrik,
Schalksmühle i. Westf.

P452c/39
Persil-gepflegte
Wäsche tragen
gibt Frische und
gibt Wohlbehagen

Guten Erfolg bei nervösen Herzbeschwerden



haben schon viele mit Klosterfrau-Melissen-Geist erzielt. Das ist verständlich, denn die Wirkung von Melisse und Melissen-Geist ist schon seit langem bekannt und gelobt. So berichtet bereits im Mittelalter der berühmte Arzt Paracelsus: „Die Melisse ist von allen Dingen, die die Erde hervorbringt, die beste Pflanze für das Herz.“

Viele Berichte bestätigen immer aufs neue diese Tatsache. So schreibt Frau Maria Müng (Bild nebenstehend), Hausfrau, Melchenich b. Brühl, Alte Kölner Str. 18 am 16. 2. 39: „Klosterfrau-Melissen-Geist, der verdanke ich meine Gesundheit! Seit mehreren Jahren habe ich nervöse Herzbeschwerden, die immer längere Zeit andauern, sobald ich tagelang im Bett liegen mußte. Da machte ich auf Rat einer Bekannten einen Versuch mit Klosterfrau-Melissen-Geist. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Nach Gebrauch von einigen Flaschen wurde ich schon ein Nachlassen der Schmerzen. Ich nehme morgens nüchtern und abends in einem Wasserglas einen Teelöffel Klosterfrau-Melissen-Geist auf die doppelte Menge Wasser. Ich bin 56 Jahre alt und habe seit zwei Jahren keinerlei Rückfälle mehr gehabt. Welt über hundert Flaschen habe ich in dieser Zeit gebraucht und kann jedem, der ähnliche Beschwerden hat, Klosterfrau-Melissen-Geist aufs beste empfehlen und sage: „Klosterfrau-Melissen-Geist gehört in jede Haushaltung.“

Weshalb sollten nicht auch Sie einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissen-Geist machen? Warum sollte er nicht auch Ihnen helfen? Selbstverständlich wird man bei ernsthaften Fällen den Arzt zu Rate ziehen. Klosterfrau-Melissen-Geist wird auch von vielen Ärzten als funktionelles Mittel zur Unterstützung der Selbstregulation und dadurch zur Kräftigung des Körpers verordnet.

Verlangen Sie Klosterfrau-Melissen-Geist in der blauen Original-Packung mit den drei Nonnen bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Außer den Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 führen wir noch Großpackungen für Dauerverbraucher.

Wir suchen zum 15. Mai eine
tüchtige ältere

Hausgehilfin.

Sebr. Weyland,
Halver.

Zum
Frühjahr
die neue
Handtasche
von
Wilh. Bell jr.
Halver, Kirchstraße 5

Kampf den Wühlmäusen!

Radikal-Brocken
zur Vertilgung von Wühlmäusen
Erdbunde u. dgl. Paket 100 Stück
1.45, Paket 50 Stück 75 Pfg. von
G. Wienbruch, Meinerzhagen

Zu haben in:
Halver: Drogerie Carl Menke;
in Schalksmühle: Drogerie Aug. Cordt
in Lüdenschied: Dr. F. W. Schumacher
in Kierspe-Elf: Drogerie E. Bankhof

Zum baldigen Eintritt suche ich 1 jüngeren Techniker

mit guter Auffassungsgabe und guten zeichnerischen Fähigkeiten.

Albrecht Jung, Elektrotechnische Fabrik,
Schalksmühle i. Westf.

Bewerbungen bitte an Hauptwerk, Schalksmühle i. Westf.



Wer hat Recht?

Ist dieses oder jenes Mittel besser für Ihre Schuhe? Diese Frage ist nicht leicht zu beantworten. Pilot hat seit langen Jahren einen ausgezeichneten Ruf. Es ist das bewährte, und doch hochmoderne Pflegemittel für jeden Schuh und jedes Leder. Darauf können Sie sich verlassen. Neuerdings ist Pilot auch hier wieder erhältlich. Nicht ohne Grund tragen so viele, die Pilot noch von früher kennen

Wir guft nicht über

Pilo
Liedschwarz Dose 20 Pf. Farbia Dose 25 Pf.